Kammer, während ihre distalen Kammerwände oft weit von einander getrennt sind.)

Der Resorptionsvorgang einer früheren Kammer innerhalb einer späteren Umhüllungskammer fordert einen phylogenetischen Vergleich mit *Orbulina* heraus, der aber keineswegs so leicht zu führen ist, wie es auf den ersten Anblick erscheint. Ich versuche ihn deshalb in dieser kurzen Skizze nicht, sondern verweise auch in dieser Beziehung auf meine später erscheinende Bearbeitung der Globigerinen in den Ergebnissen der Deutschen Plankton-Expedition.

Göttingen, Zoologisch-Zootomisches Institut, den 10. April 1894.

3. Über die neue von Herrn J. Menges beschriebene Antilope des Somali-Landes.

Von Prof. Dr. Th. Noack in Braunschweig.

eingeg. 15. April 1894.

Herr J. Menges, welcher sich augenblicklich wieder im Somali-Lande befindet, hat mich ermächtigt, seine im Zool. Anz. No. 444 gegebene kurze Beschreibung des Thieres, welches er *Oreotragus megalotis* genannt hatte, nach zwei mittlerweile eingegangenen Bälgen, ♂ und ♀ nebst Schädeln und Arm- und Beinknochen, zu vervollständigen, bezw. zu berichtigen.

Es ergiebt sich zunächst, daß die Antilope weder zu *Oreotragus*, noch in ein anderes bisher bekanntes Genus gehört, daß sie vielmehr, wie *Litocranius Walleri* und *Ammodorcas Clarkei* ein neues Genus mit einer neuen Species repräsentiert. Für dieses wird in Übereinstimmung mit und auf Wunsch von Herrn Menges der Name *Dorcatragus* und für die Antilope der Name *Dorcatragus megalotis* vorgeschlagen.

Die Gattung *Dorcatragus* steht äußerlich am nächsten der Gattung *Neotragus*, unterscheidet sich aber von derselben durch bedeutende Größe, den Mangel des Stirnschopfes, die mittellangen, weit von einander stehenden von vorn gesehen parallelen seitlich ganz schwach S-förmig gebogenen, schräg nach hinten gerichteten Hörner, die nur das ♂ trägt und durch die sehr großen, denen von *Tragelaphus imberbis* ähnlichen Ohren, von *Calotragus* und *Oreotragus* durch die behaarte Muffel, bezw. durch den Mangel der Kniebüschel. Die Gestalt der Klauen, welche an der Unterseite nicht vertieft sind, sondern ein stark convexes, nach hinten verbreitertes, erheblich über die kaum markierte Außenkante hervorragendes Polster besitzen, ist derjenigen von *Oreotragus* ähnlich.

Die Antilope hat fast die Größe einer Gazelle, z. B. *Gazella Spekei*, die Gestalt ist gedrungen, die Beine mäßig lang, der Kopf, besonders des ♀, mit Ramsnase, das große und breite Ohr wird seitwärts gehalten. Der Schwanz ist sehr kurz, aber ziemlich lang behaart. Die Färbung der Oberseite ist ein schönes, beim ♀ etwas dunkleres Rothgrau, besonders auf der Oberseite des Halses mit feiner weißlicher, durch helle Haarspitzen bewirkter Sprenkelung, das Haar ist dicht, lang und ziemlich straff. Diese Färbung umfaßt den vorn nicht helleren Hals, den oberen Theil des Oberarms, und zieht sich an den Seiten

schräg nach oben verlaufend bis über die Hälfte des Oberschenkels. Sie wird am Oberarm und den Seiten durch einen besonders an den Seiten deutlichen dunkelbraunen, am unteren Rande scharf markierten, am oberen diffusen Gazellenstreifen, der aber am Hinterschenkel fehlt, begrenzt. Der untere Theil des Oberarms und des Oberschenkels ist gelbroth, die Bauchseiten heller, röthlich gelb, die Unterseite des Bauches fast weiß. Die Seite der Brust hinter dem Ellbogengelenk und der hintere Theil des Bauches ist nackt und schwarz. Die Außenseite und die untere Partie der Beine ist trüb gelbroth, über den Klauen etwas dunkler, genau wie bei *Litocranius Walleri*, die Innenseite des Unterarms und Unterschenkels sowie die Vorderbrust ist gelblich weiß, die Innenseite der Hinterschenkel weiß, der Schwanz genau wie die Oberseite gefärbt. Die Stirn ist ziemlich lang behaart, lebhaft gelbroth, die Nase heller, trüb gelb, die Muffel graugelb, die Wangen vorn und unter dem Auge gelbroth, hinten ähnlich wie die Oberseite, nur etwas heller, das Kinn noch heller, weißlich gelb behaart. Das Auge ist weißlich umrandet, vor dem Auge ein kurzer weißer Streif, der innere Augenwinkel schwärzlich, beim ♀ zieht sich vom oberen Rande des weißen Augenstreifens ein schmaler schwarzer Streif über den Scheitel hin, sonst sind beide Geschlechter gleich gefärbt. Das lange, breit oval zugespitzte Ohr ist hinten hell gelblichgrau, ähnlich wie bei *Gazella Spekei*, am oberen Theil des Innenrandes und dem Außenrande bis zum breiten Ohrläppchen schwarzbraun umsäumt, die Ohrbasis außen und die durch kahle Streifen wie bei den Gazellen unterbrochene Behaarung der inneren Ohrmuschel gelblich weiß. Der Huf ist ähnlich wie bei *Litocranius Walleri* gestaltet, der hintere etwas kleiner, kurz, vorn stark seitlich comprimiert, nach hinten stark verbreitert und abgerundet, schwärzlich. Das oben erwähnte stark gewölbte Sohlenpolster dient möglichen Falls ähnlich wie bei *Hyrax* zum Ansaugen, da man sonst nicht begreift, wie diese Antilope auf glatten Felsen, die sie bewohnt, festen Fuß fassen kann. Die Afterklauen sind klein und sitzen auf einer nackten Hautstelle. Der Schwanz mit 3 verkümmerten Wirbeln, von denen der letzte ganz kurz ist, mißt 1,5—2 cm, mit Haar 9 cm.

Maße: Körper circa 97 cm, Ohr circa 13 cm, Metacarpus und Fuß bis zur Klauenspitze 19—20, Unterarm 17,5, Oberarm 13, Schulterblatt 9, oben 7 breit, Metacarpus und Fuß 24, Calcaneus 4, Unterschenkel 20, Oberschenkel 15 cm, Huf, vordere Kante 17 mm, Sohlenfläche 32, hintere Breite 13 mm,

Schädel. Derselbe ist mehrfach dem der Gazellen ähnlich. übrigens differiert der des ♂ nicht unerheblich von dem des ♀, insofern er über den Augen breiter, in der Stirn flacher ist und die Nasenbeine weniger convex sind, als beim ♀, welches also eine stärkere Ramsnase besitzen muß. Die Nasenbeine sind sehr kurz und springen breit lanzettförmig in die Stirnbeine ein. Das Hinterhaupt ist ähnlich wie bei den Gazellen, hinten flach gerundet, der Scheitel, besonders beim ♀ stark gerundet, die Stirnbeine springen im Doppelbogen. dessen hinterer Rand beim ♀ wulstig erhöht ist und Spuren eines Hornzapfens zeigt, in die Scheitelbeine ein. Die Partie, wo die Nasenbeine, die Thränenbeine und der Oberkiefer zusammenstoßen, sieht

ganz anders aus, als bei *Neotragus*. Bei letzterem liegt hier eine tiefe Depression, bei *Dorcatragus* ist der Oberkiefer ähnlich wie bei *Gazella* über dem 1. Molar kräftig verdickt, durch die nach unten gesenkten Thränenbeine, welche beim ♀ länger und schmäler sind, zieht sich eine schmale nach vorn durch den Oberkiefer verlängerte Furche, welche bei *Gazella* breiter ist. Die Gehörblasen sind groß, der mittlere Theil stark rundlich hervortretend. Am Unterkiefer ist der horizontale Ast unter dem letzten Molaren verdickt, der Eckfortsatz rund und kräftig entwickelt, wie bei den Gazellen. Die Hörner sind conisch zugespitzt, im basalen Theile schwach gereifelt, die oberen 6 cm glatt, sie sind an der Basis weit von einander entfernt, laufen von vorn gesehen parallel, sind schräg nach hinten gerichtet und von der Seite gesehen ganz schwach S-förmig gebogen.

Maße:	♂	♀
Basale Länge	15	14
Größte Breite über den Augen	7,5	7
Nasenbeine	2,5	3
Stirnbeine	4,5	4,5
Scheitelbeine bis zum Abfall der Sq. occipit.	5	5,3
Obere Contour vom Ende der Nasenbeine bis zum Anfang des For. occipitale	14,5	15
Bulla auditoria	—	1,5 hoch, 2,8 lang, 1,5 dick
Zwischenkiefer	6,5	6,5
Thränenbeine	2	2
Weite zwischen den unteren Augenrändern	7	6,5
Höhe des Kiefers über M II	4,5	5
Unterkiefer horizontaler Ast	—	11,5
Höhe unter M III	—	2
Eckfortsatz schräg gemessen	—	3
Höhe unter dem Condylus	—	4,5

Gehörn. In der Krümmung gemessen 10,4; Luftlinie 10; basaler Umfang 4,8; basaler Durchmesser 1,3; innere Entfernung an der Basis 4; Entfernung der Spitzen 6,4.

Gebiß. Die Schmelzprismen sind deutlicher als bei *Neotragus*, die oberen Prämolaren dick, die Molaren nehmen nach hinten an Dicke ab. Am Unterkiefer sind die beiden mittleren Incis. breit, die beiden äußeren, besonders der vorletzte, schmal, Spuren eines hinfälligen Canin, wie bei *Neotragus*, nicht vorhanden.

Wenn man alle Merkmale von *Dorcatragus megalotis* combiniert, so erscheint sie als Bindeglied zwischen *Gazella und Tragus*.

III. Personal-Notizen.

Necrolog.

Wie »Nature« mittheilt, ist am 22. (?) Mai Dr. Romanes in Oxford gestorben.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.